



Wochenschrift
 Erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
 in Leipzig in der Buchdruckerei der
 Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
 merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
 für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
 die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
 Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
 erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
 für Stadt und Land.

N^o. 4.

Mittwoch, den 24. Januar

1855.

Preussische Gedanken.

Wir sprechen immer und immer wieder von der Belagerung Sebastopols, weil sie der Punkt ist, um den sich seit längerer Zeit die Geschichte der Zeit dreht. Unter solchen Umständen ist alles interessant, was eine Beziehung darauf hat. Es ist in der letzten Zeit sehr zweifelhaft geworden, ob sie gelingen werde. Wenigstens wenden die Russen alle Kräfte auf, die Festung zu behaupten und die Belagerer haben die Aufgabe, mit geschwächten Kräften gegen sehr verstärkte Kräfte auszuführen, was sie mit vollen Kräften gegen verhältnismäßig schwache Kräfte nicht wagten. Dabei ist die Nord- und Ostseite der belagerten Stadt mit einer Armee von wenigstens 120,000 Mann in Verbindung und kann von derselben immer mit frischen Truppen versehen und mit allem Nöthigen versorgt werden. Dennoch dürfte die Beste ihrem Untergange nicht entgehen, wenn die Belagerung nicht noch diesen Winter aufgehoben werden muß. Denn England kann bei seinem unermesslichen Reichtum den Krieg lange aushalten und Frankreich ist unerschöpflich an Soldaten. Beide Staaten dürften, seit sie Oesterreich mit einer Armee von 5 — 600,000 Mann für ihre Zwecke gewonnen haben, weniger als je an den Frieden denken. Napoleon kann ihn nicht wünschen, so lange durch den Krieg nicht etwas wirklich Ruhmvolles für Frank-

reich erreicht ist und England ist unfähig, ihn zu wünschen, so lange es nicht einen reellen Nutzen für seine Alleinherrschaft auf der See gewonnen hat. Das Schlimme bei der Sache ist, daß in solchem Falle Rußland auf keinen Frieden eingehen wird, denn Rußland ist von Natur anders zu England gestellt, als es Dänemark war, als 1807 die englische Armada vor Kopenhagen erschien und die Stadt mit 120,000 Bomben und congreveschen Raketen überschüttete. Rußland wird, wenn Sebastopol fällt, den Krieg mit doppelter Energie fortsetzen, wie 1812, als Moskau eingenommen war, und wird nicht eher ruhen, als bis alle Verluste wieder gut gemacht sind. Die verbündeten Mächte thäten darum am Besten, wenn sie den friedlichen Gesinnungen des Kaisers Nicolaus, die aus seinem Manifeste vom 26. December unverkennbar hervortreten, mit gleichen Gesinnungen entgegenkämen, sich erhebend über jeden Widerspruch, der in ihren eigenen Landen und von ihren eigenen Untertanen erhoben werden könnte. Aber das ist nicht wahrscheinlich, bevor sie nicht durch die schwere Prüfung hindurchgegangen sind, die Gott über sie verhängt zu haben scheint. Wir können bei dieser Lage der Dinge nichts besseres thun, als zu dem Regierer der Welt das inbrünstige Gebet zu richten, er wolle unser Preußen auf der bisherigen Bahn erhalten, auf der es nicht nur das Gut und Blut seiner Angehörigen